

Für die Finanzierung dieser Projekte gewährt Peking einen zinsfreien Kredit von 80 Millionen Yuan (120 Mio. DM), die innerhalb der nächsten fünf Jahre ausgegeben werden müssen. Falls dies nicht geschieht, ist die VR China bereit, dieses Angebot innerhalb eines Zeitraumes von 20 Jahren zu erneuern, wobei die Rückzahlung des Darlehens jeweils erst nach zehn Jahren zu beginnen braucht (SWB, 11.4.1975).

(67) Weizenneubestellung aus Canada - Abbestellung in den USA

China und Canada haben einen Vertrag über den Kauf von 42 000 000 Bushels Weizen (1,1 Mio. t) unterzeichnet. Der Weizen, der zwischen Mai 75 und März 76 geliefert werden soll, kostet 175 Mio. Dollar. Dagegen hat Peking einen weiteren Vertrag über die Lieferung von 382.000 t US-Weizen aus der Sommerernte 1975 rückgängig gemacht, gab das US-Landwirtschaftsministerium bekannt. Schon im Februar hatte China eine Lieferung von insgesamt 601.000 t Weizen annulliert, wovon etwa die Hälfte aus der Ernte des laufenden Wirtschaftsjahres und der Rest aus der Sommerernte 75 stammen sollte. Durch die jetzige Annullierung belaufen sich die US-Exportverpflichtungen nur noch auf 7400 t Weizen (SWB, 16.4.1975).

TAIWAN

(68) Chiang Kai-shek gestorben

Am 5. April 1975 ist der Staatspräsident der nationalchinesischen Regierung, Chiang Kai-shek, im Alter von 87 Jahren (nach chinesischer Zählweise 88) gestorben. Im Sommer 1972 war Chiang an einer Lungenentzündung erkrankt. Davon hat er sich nie recht erholt. Fast drei Jahre lang ist er nicht mehr in der Öffentlichkeit in Erscheinung getreten. Nach offiziellen Angaben ist sein Tod durch einen Herzschlag verursacht worden (CI, 6.4.1975).

Chiang, der 1908 in die T'ung-meng-hui (Vorläufer der Kuomintang) eingetreten war, war seit 1925 starker Mann in der nationalchinesischen Regierung. Zunächst bekleidete er das Amt eines militärischen Oberbefehlshabers, dann das des Regierungschefs und schließlich das des Staatsoberhauptes. Nur dreimal hat er für kurze Zeit sein Amt niedergelegt, dabei aber nie die Macht verloren. In der Zeit von August 1927 bis Januar 1928 trat er von seinem Amt als Oberbefehlshaber des Nordfeldzuges gegen die "Warlords" zurück, um die Wiederherstellung der Einheit in der gespaltenen Kuomintang zu ermöglichen. Von Dezember 1931 bis Januar 1932 war sein Rücktritt vom Amt des Vorsitzenden der Nationalregierung wiederum für die Rettung der Partei-Einheit erforderlich. Am 21.1.1949 mußte er sein Amt als Staatspräsident aufgeben, um den Weg für Verhandlungen seiner Regierung mit den Kommunisten freizugeben. Am 1.3.1950 nahm er jedoch die Präsidentschaft wieder auf, nachdem die Kuomintang-Regierung von den Kommunisten vom Festland nach Taiwan abgedrängt worden war. Am 21.3.1972 wurde Chiang zum fünften Male zum Präsidenten der nationalchinesischen Regierung gewählt.

Nach der nationalchinesischen Verfassung (Art.49) soll der Vizepräsident die Präsidentschaft bis zum Ende der ursprünglichen Amtsperiode übernehmen, wenn das Amt des Präsidenten vakant ist. Sind beide Ämter (das des Präsidenten und das des Vi-

zepräsidenten) unbesetzt, so soll der Präsident des Exekutiv-Yuan (der Ministerpräsident) die Präsidentschaft solange übernehmen, bis eine Sondersitzung der Nationalversammlung wieder einen Präsidenten und einen Vizepräsidenten gewählt hat. Nach dieser Bestimmung ist der ursprüngliche Vizepräsident, Yen Chia-kan, am Tag nach Chiang Kai-sheks Tod als neuer Präsident vereidigt worden. Chiang Ching-kuo, der Ministerpräsident und Sohn Chiang Kai-sheks, ist nun automatisch der verfassungsmäßige Nachfolger von Yen.

Die nationalchinesische Verfassung gilt von Anfang an als ein Kompromiß zwischen Präsidial- und Kabinettsystem. Die Macht Chiang Kai-sheks hat sich stets mehr auf seine Person als auf sein Amt gestützt. Infolge der schweren Krankheit seines Vaters hat Chiang Ching-kuo als Ministerpräsident seit 1972 praktisch bereits die Macht übernommen. In Zukunft wird er sicher weiterhin der starke Mann in Taiwan sein, während der neue Präsident Yen nur eine nominale Funktion haben soll.

Chiang Ching-kuo, so scheint es jedenfalls im Augenblick, wird den politischen Kurs seines Vaters auch nicht verändern. In dem auf den 29. März 1975 datierten Testament hat Chiang Kai-shek seine Illusion von einer Rückeroberung des chinesischen Festlandes noch immer nicht aufgegeben. (CI, 6.4.1975)

(69) Reaktion auf den Tod Chiang Kai-sheks / Rede zum Formosa-Aufstand

Auf den Tod des Generalissimo Chiang am 5.4.1975 brachte Chinas Nachrichtenagentur Hsinhua (6.4.1975) eine erste farblose Meldung, die wohl durch ausführlichere Kommentare und Beiträge ergänzt werden wird. Darin heißt es: "Im Anschluß an seine Flucht nach Taiwan hat Chiang Kai-shek unter dem Schutz des US-Imperialismus seine Todeszuckungen fortgesetzt und ist der Feind des chinesischen Volkes geblieben. Die reaktionäre Herrschaft der Chiang Kai-shek-Clique wurde von der Bevölkerung Taiwans stark bekämpft und war von inneren Schwierigkeiten gekennzeichnet". Es schließt sich der übliche Appell an die Bevölkerung zur Befreiung Taiwans und Vereinigung mit dem Mutterland sowie an das "patriotische militärische und administrative Personal" an, die dazu beitragen sollen.

Ein anderes Barometer für die Einstellung Pekings gegenüber Taiwan ist die jährliche Rede zum Jahrestag des Aufstands in Formosa, diesmal von Liao Cheng-chih (NCNA, 3.3.1975). Aus dieser Rede spricht weiterhin die Überzeugung, daß sich nun allmählich eine Verhandlungslösung für den Anschluß Taiwans anbahnen werde. Pekings Vorgabe in dieser Richtung: "Wir hoffen, daß immer mehr Landsleute von Taiwan zum Festland des Mutterlandes zurückkehren werden, um Rundreisen zu unternehmen, Verwandte zu sehen und an verschiedenen Aktivitäten teilzunehmen. Im September d.J. werden in Peking die III. Nationalen Spiele der VR China stattfinden. Wir laden die Arbeiter für Körperkultur und Sportler in der Provinz Taiwan und von in Taiwan geborenen Überseechinesen herzlich ein, eine Sportler-Delegation zu bilden, um an diesem Sportfest teilzunehmen".

An die Führungskader der KMT gerichtet, heißt es: "Unter dem Personal in allen Bereichen, das vom Festland nach Taiwan ging, sind viele Patrioten und nur wenige Verräter. Es ist die beständige Politik der Kommunistischen Partei und der Volksre-

gierung, daß alle Patrioten zu einer großen Familie gehören, ob sie nun früh oder spät hervortreten..... Wir begrüßen sie ebenfalls auf dem Festland des Mutterlandes, um Reisen zu machen und Verwandte und Freunde zu besuchen. Wir werden Ihre Sicherheit sowie die Freiheit bei der Ein- und Ausreise gewähren.“ Dann folgt die übliche Kritik an “einer Handvoll” Hartnäckiger auf ihrem falschen Kurs, die sich vergeblich auf den Imperialismus verließen, sowie ein Angriff auf antichinesische und anti-kommunistische Dickschädel in aller Welt.

(70) Chiang Ching-kuo zum Parteivorsitzenden gewählt

Am 28. April hat das ZK der Kuomintang (KMT) auf einer außerordentlichen Plenarsitzung Chiang Ching-kuo (65) einstimmig zum Parteivorsitzenden gewählt. Damit wurde die Macht Chiang Ching-kuos auf Taiwan weiterhin bestätigt. Chiang Ching-kuo ist der jetzige Ministerpräsident der KMT-Regierung und ältester Sohn des verstorbenen Staatspräsidenten und Parteichefs Chiang Kai-shek. Das Amt des “Tsung-tsai” (Generaldirektor), welches Chiang Kai-shek bekleidet hatte, bleibt zu seinem Andenken durch Beschluß des ZK unbesetzt. Der neue Titel für seinen Nachfolger Chiang Ching-kuo ist “Chu-hsi” (Vorsitzender) (CJ, 29.4.75).

An der Wahlsitzung nahmen weder Premier Chiang Ching-kuo noch die Ehefrau des verstorbenen Präsidenten teil.

In einem Parteimanifest, das am Ende des Treffens verlesen wurde, erklärten die Kuomintang-Versammelten feierlich, daß Taiwan weiterhin danach streben werde, den Willen des Präsidenten zu erfüllen und “glorreich aufs Festland zurückzukehren”. Der Ausschuß erklärte auch feierlich, niemals mit Peking verhandeln zu wollen.

In amtlichen Kreisen Taipeis wurde betont, daß der Entscheidung zur Festigung der Stellung des Ministerpräsidenten keineswegs irgendwelche Unstimmigkeiten zwischen ihm und dem neuen Staatspräsidenten Yen Chia-kan zugrundelägen.

Schon am 23. April hatte der zum “Präsidenten” aufgerückte Yen das feierliche Versprechen abgegeben, den Kampf um die Rückkehr aufs Festland niemals aufzugeben. “Wir sind entschlossen, bis zum Ende zu kämpfen, nicht aufzugeben und keine Kompromisse mit den Kommunisten zu schließen..... Unsere Anstrengungen werden nie aufhören, bis das Ziel der Rückkehr aufs Festland erreicht ist.”

(71) Allgemeine Strafreduzierung

Nach dem Tode Chiang Kai-sheks hat die Kuomintang-Regierung angekündigt, die Strafen aller Häftlinge, einschließlich der politischen Gefangenen, zu reduzieren. Bis zur Verwirklichung dieser Politik muß im Parlament noch ein entsprechendes Gesetz verabschiedet werden. Die Ankündigung geht auf eine Initiative des Ministerpräsidenten Chiang Ching-kuo zurück, der dadurch die “Gnade” seines verstorbenen Präsidentenvaters Chiang Kai-shek nachweisen möchte (Lien-ho-pao, 21.4.1975). Andererseits hat Taiwan bislang 10 ehemaligen hohen Offizieren der Kuomintang-Regierung die Einreise verweigert. Diese 10 Offiziere waren während des Bürgerkrieges von den Kommunisten als “Kriegsverbrecher” festgenommen und am 19. März 1975 vom höchsten Volksgericht begnadigt und freigelassen worden. Peking hatte den insgesamt 290 ehemaligen Offizieren der Kuomintang am Tage ihrer Freilassung die Ausreise nach Taiwan zu-

gesichert. Demgemäß meldeten sich 10 von ihnen für die Reise nach Taiwan, zumal 9 der Offiziere ihre Familien in Taiwan haben. Am 14. April trafen sie aus der VR China kommend in Hong Kong ein und warten seither vergeblich auf Einreisegenehmigung nach Taiwan (TK, 19.4.1975). Taiwan stellt die Bedingung, die Einreise als Flüchtlinge zu beantragen und in der Öffentlichkeit eine antikommunistische Haltung einzunehmen (CJ, 24.4.1975, Lien-ho-pao, 21.4.1975).

(72) Taipei fordert Umsturz in Peking

Der neue Staatspräsident der “Republik China”, Yen Chia-kan, hat die Bewohner der Volksrepublik China aufgerufen, sich mit Taiwan zum Umsturz des Regimes in Peking zu verbünden. In seiner ersten Botschaft an die auf dem Festland lebenden Chinesen bekräftigte Yen, seine Regierung werde die Politik des verstorbenen Chiang Kai-shek fortführen und in ihren Bemühungen um die Wiedereroberung des chinesischen Festlandes nicht nachlassen.

(73) Singapore als Sauberkeitsmodell für Taiwan?

Am 21. April 1975 trat in Taiwan ein Gesetz in Kraft, das Spucken und Wegwerfen von Unrat auf öffentlichen Straßen und Plätzen mit einer Strafe von 15 Taiwan-Dollar (ungefähr DM 1,50) bedroht.

Die Strafandrohung ist zwar bei weitem nicht so hoch wie in Singapore, dürfte aber ihre Wirkung doch nicht verfehlen. Singapore gilt seit Einführung seiner Umweltschutzregelungen als eine der saubersten Städte der Welt. Will Taiwan diesem Beispiel folgen?

(74) Meldungen von der “Fukien-Küstenfront” Abwehr “zahlreicher Stör- und Sabotageversuche” von Taiwan-Agenten

Die VBA-Einheiten, die in Zusammenarbeit mit den Milizangehörigen über die Taiwan gegenüberliegende Fukien-Front wachen, wurden Anfang Februar belobigt, weil sie “bei mehreren Gelegenheiten Störangriffe und Sabotageversuche bewaffneter Agenten der Chiang Kai-shek-Bande abwehrten”. Sie hätten Fischern Schutz gewährt, Schiffen Geleit gegeben und “als vorgeschobene Einheiten und Aktivisten im Kampf gegen den Feind” Vorbildliches geleistet.

U.a. seien feindliche Flugzeuge 1974 mehr als 150-mal in den Überwachungsraum eingedrungen. Auch sei es zu nahezu 100 Artilleriekämpfen zwischen den auf Quemoy verschanzten Chiang Kai-shek-Truppen und den Einheiten der VBA gekommen (NCNA, 18.2.1975).